

**Dialog zwischen Nord und Süd – initiiert von Brot für die Welt und Abl  
in der Kampagne „Niemand isst für sich allein“ von Brot für die Welt**

**Konzept des Dialogprojekts**

Vom 25. Februar bis zum 7. März kommen acht VertreterInnen von Bauernorganisationen aus den Ländern Nicaragua, Peru, Brasilien, Kamerun, Kenia, Sri Lanka, Bangladesh und von den Philippinen nach Deutschland. Sie werden mit deutschen Bäuerinnen und Bauern, Vertretern von Kirchengemeinden, regionalen Verbänden und Organisationen aus Umwelt- und Entwicklungspolitik und politischen Entscheidungsträgern Herausforderungen der EU-Agrar- und Handelspolitik diskutieren und ihre gemeinsamen Forderungen präsentieren.

Seit April 2007 arbeiten die BauernvertreterInnen in den Entwicklungsländern und deutsche Bäuerinnen und Bauern an dem **Diskussionspapier: Neue Agrarpolitik für Bäuerinnen und Bauern in Nord und Süd – Beispiel Milch**, das nun der Öffentlichkeit und der Politik vorgestellt wird. Ob Bauernfamilien ein ausreichendes Einkommen haben und ihr täglich Brot erwirtschaften können, hängt nicht nur von ihrem Können und ihrem Fleiß ab. Viele Faktoren können sie selbst nicht beeinflussen. Durch die Globalisierung spielen sowohl die Wirtschaftsinteressen von Agrarkonzernen als auch die Agrar- und Handelspolitik auf nationaler und internationaler Ebene eine maßgebliche Rolle für alle bäuerlichen Betriebe. Landwirtschaft darf aber nicht auf Ernteerträge und Einnahmen reduziert werden. Sie hat eine wichtige Funktion, damit Menschen sich selbst ernähren und ihre Arbeitsplätze gesichert sind, die Infrastruktur und Lebensqualität im ländlichen Raum erhalten bleibt, die Umwelt geschützt und die Landschaft mit ihrer Artenvielfalt erhalten wird.

In dem Dialogprojekt haben sich in den Beispielregionen **Schleswig-Holstein** und **Niedersachsen regionale Trägerbündnisse** gebildet. Die Globalisierung und bäuerliche Landwirtschaft, der Einfluss unserer Essgewohnheiten auf die ländlichen Räume weltweit sind gesellschaftliche Herausforderungen. Das Dialogprojekt lädt Menschen und Organisationen aus der Landwirtschaft, aus kirchlichen Kreisen, aus der Entwicklungs- und Umweltpolitik dazu ein, gemeinsam Stellung zu beziehen.

Neben Workshops und Gesprächen mit Politikern haben die Trägerbündnisse **vom 28. Februar bis zum 3. März Begegnungsreisen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein** organisiert. Die BauernvertreterInnen aus den Entwicklungsländern reisen in zwei Gruppen durch die Regionen, besuchen verschiedene Bauernhöfe, besichtigen Molkereien, nehmen an öffentlichen Veranstaltungen in vielen Kirchengemeinden teil und treffen Bäuerinnen und Bauern.

Dieser Austausch und diese Erfahrungen sowie das gemeinsame Diskussionspapier werden am **6. März** auf der Internationalen **Tagung „Europäische Agrarpolitik fair gestalten – Anforderungen an die aktuelle Reform zur Stärkung bäuerlicher Familienbetriebe weltweit“ in Berlin** vorgestellt und mit Vertretern der Bundespolitik und der EU-Kommission diskutiert.

Auf Basis dieses Dialogprojekts, der initiierten Trägerbündnisse in den Regionen und des gemeinsamen Diskussionspapiers finden auch in Zukunft weitere gemeinsame Aktivitäten statt, um die deutsche und die europäische Agrarpolitik weiterhin aktiv mitzugestalten.

**Ansprechpartner im Dialogprojekt:**

- Carolin Callenius, **Brot für die Welt**: 0176-67850857, [C.Callenius@brot-fuer-die-welt.de](mailto:C.Callenius@brot-fuer-die-welt.de)
- Berit Thomsen, **Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft**: 0176 / 642 88 267, [thomsen@abl-ev.de](mailto:thomsen@abl-ev.de)
- Christel Kohnert, **Diakonisches Werk Schleswig-Holstein**: 0160-5514605, [kohnert@diakoniesh.de](mailto:kohnert@diakoniesh.de)
- Uwe Becker, **Diakonisches Werk der Landeskirche Hannover**: 0162 – 2452300, [uwe.becker@diakonie-hannovers.de](mailto:uwe.becker@diakonie-hannovers.de)

**Weitere Presseinformationen unter:** [www.brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung/agrardialog](http://www.brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung/agrardialog)